



Inhalt

- Behindertensportler 2012
- Silbernes Lorbeerblatt
- DBS will bei Regeln mitbestimmen
- Gegen sexualisierte Gewalt
- B-WM Sledge Eishockey
- Nachtreffen der Jugend
- 100 Jahre DBSV
- Bruhn erhält BAMBI
- Goalball Damen A-Pool
- Kooperationsvereinbarung
- Inklusion rückt ins politische Zentrum
- Inklusion durch Sport
- Trauer um Leonhard Felsberg
- Trauer um Brigitta Blomqwist
- DBS Geschäftsstelle geschlossen
- Termine

Behindertensportler 2012 in Köln gekürt

Die Leichtathletin Birgit Kober, der Tischtennisspieler Jochen Wollmert und das Rollstuhlbasketball-Team der Damen sind die Behindertensportler des Jahres 2012. Bei einem Festakt im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln wurden ihnen die Trophäen überreicht.

Birgit Kober (41, TSV Bayer 04 Leverkusen) gewann bei den Paralympics Gold im Kugelstoßen und im Speerwerfen. Für die 41-jährige war es die erste Teilnahme an Paralympischen Spielen.

Jochen Wollmert (48, RBS Solingen) war Paralympics-Sieger im Tischtennis. Nach dem Finalmatch tröstete er seinen Gegner, den Briten William Bayley, und erhielt dafür den Fair-Play-Preis. Er hat zum sechsten Mal an den Paralympics teilgenommen und in Einzel- und Teamwettbewerben fünf Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailles gewonnen.

Das von Holger Glinicki trainierte Frauen-Rollstuhlbasketballteam um Kapitänin Marina Mohnen hatte das Endspiel um Paralympics-Gold gegen Australien gewonnen. Es war der erste deutsche Triumph in dieser Mannschaftssportart seit 1984.



Foto: Ralf Kuckuck, DBS-Akademie

Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

Vier Wochen lang konnte im Internet, unter anderem auf sportschau.de, zdfsport.de, sport1.de und kicker.de, online abgestimmt werden. Das ZDF-Morgenmagazin stellte die nominierten Sportler und Sportlerinnen vor.

Spitzenpolitiker, Sportler, Vertreter aus Gesellschaft und Wirtschaft, Partner und Förderer des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) sowie Medien nahmen an der Ehrung der Behindertensportler des Jahres 2012 teil. DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher sagte: „Birgit Kober, Jochen Wollmert und die Basketball-Frauen sind für viele Menschen – mit und ohne Behinderung – Vorbilder an Kampf- und Mannschaftsgeist. Bei den Paralympics in London mit ihren überragenden Leistungen und ihrem sympathischen Auftreten haben sie das Publikum begeistert und dem Behindertensport in Deutschland Hochachtung verschafft. Sie haben das Format, auch bei der kommenden ‚Sportler des Jahres‘-Wahl ganz vorne zu landen.“

Im Rahmen der Ehrung der Behindertensportler des Jahres 2012 wurde Gerda Pleitgen vom Deutschen Behindertensportverband für ihr Engagement im Behindertensport mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet. Frau Pleitgen war von 1998 bis 2009 Vorsitzende des ehemaligen Förderkreises Behindertensport. Mit ihrem Amtsantritt begann der Aufstieg des Förderkreises zu einem herausragenden Förderinstrument des Behindertensports in Deutschland.

Gauk: Paralympics waren „Supralympics“

Bundespräsident Joachim Gauck hat am 7. November die deutschen Medaillengewinnerinnen und -gewinner der Olympischen und der Paralympischen Sommerspiele 2012 in London für ihre herausragenden sportlichen Erfolge mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Die Ehrung der Olympioniken und Paralympioniken fand bei einer gemeinsamen Feierstunde im Berliner Schloss Bellevue statt.



Mit der Auszeichnung der Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung unterstrich der Bundespräsident die Bedeutung aller politischen und gesellschaftlichen Anstrengungen, die dazu beitragen, eine inklusive Gesellschaft zu gestalten. Gauck hatte die Paralympics in London als Zuschauer verfolgt.

Der Bundespräsident ehrte die Athleten nicht nur als Sportler, sondern auch als Vorbilder, die keine Herausforderungen scheuen, sondern sie annehmen. Besonders würdigte Gauck in seiner Ansprache die paralympischen Sportler. "Para' steht als Vorsilbe für 'neben', für eine Art Paralleluniversum", sagte er und fügte an: "Das deckt sich so gar nicht mit meiner Erinnerung an London. Ich saß direkt an der Rennbahn, als Tobias Graf seinen Rekord erkämpft hat. Da war nichts 'para', wenn schon, dann 'supra' und ganz sicher sehr real: das Tempo der Fahrer und auch der Jubel des Publikums."

Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

Schützin Manuela Schmermund, die dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) die erste Medaille bei den Paralympics beschert hatte, hob in ihrem Dankeswort die Bedeutung der Auszeichnung und der Gleichstellung hervor: "Eigentlich gibt es nicht den paralympischen und den nicht-paralympischen Sport, sondern nur einen Sport." Auch der Leichtathlet Heinrich Popow sagte nach der Auszeichnung voller Stolz: „Es ist für mich eine große Ehre und es macht mich stolz, diese Auszeichnung vom Bundespräsidenten entgegenzunehmen. Die Atmosphäre hier in Bellevue ist schon etwas ganz besonderes.“

Das Silberne Lorbeerblatt ist die höchste staatliche Auszeichnung für Spitzenleistungen im deutschen Sport. Sie wurde 1950 vom damaligen Bundespräsidenten Theodor Heuss gestiftet. Bundespräsident Richard von Weizsäcker zeichnete 1993 erstmals Olympioniken und Paralympioniken in einer gemeinsamen Feierstunde aus. Erstmals sind im Programmheft des Bundespräsidialamts für diese Verleihungsfeier die olympischen und paralympischen Medaillengewinner nicht getrennt, sondern gemeinsam jeweils in der Rubrik ihrer Sportarten aufgeführt, was der Präsident des DBS, Friedhelm Julius Beucher, als „erfreuliches Zeichen für die erkennbaren Fortschritte bei der Gleichbehandlung“ wertete.

DBS will bei Regelwerken mitentscheiden

Sportpolitischer Frühstart des DLV stößt auf Widerspruch

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) will an Regeln für gemeinsame Wettkämpfe von Sportlern mit und ohne Behinderung beteiligt werden. Nachdem der Deutsche Leichtathletikverband (DLV) einen Alleingang unternommen hatte, erklärte der Vizepräsident Leistungssport des DBS, Dr. Karl Quade, am 19. November, in Köln: „Wir hätten vom DLV erwartet, dass er uns an Beratungen über eine Regeländerung beteiligt und unsere Standpunkte in seine Meinungsbildung einbezieht.“

Der DLV strebt eine einschneidende Regeländerung für Athletinnen und Athleten mit Handicaps an, die in der Leichtathletik technische Hilfsmittel benötigen. Künftig solle es keine gemeinsamen Wertungen mit nichtbehinderten Sportler mehr geben, berichtete Spiegel online. Einen Beschluss der Regelkommission des DLV bestätigte Verbandspräsident Clemens Prokop und erläuterte im Gespräch mit dpa: „Es geht nicht um einen Ausschluss von behinderten Athleten, sondern um eine klare Trennung in der Wertung.“ Das entspreche den Differenzierungen im Behindertensport selbst, wo es unterschiedliche Startklassen gebe.

Als erster Sportler mit Behinderung kommentierte der Paralympics-Goldmedaillengewinner Heinrich Popow den überraschenden DLV-Beschluss empört: „Sollte der DLV den gemeinsamen Sport von Menschen mit oder ohne Behinderung aktiv verhindern, ist das ein Skandal und weit entfernt von der Lebenswirklichkeit und dem Sport. Der DLV zementiere damit eine



Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

Spaltung des Sports und zerstöre die Vorbildfunktion der Leichtathletik für die Gesellschaft insgesamt“, sagte Popow.

Der DBS kritisierte das Verfahren und den Umgang mit dem benachbarten Fachverband. Der DLV, zwar autonom in seinen Entscheidungen, aber unter dem gemeinsamen Dach des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) müsste sich mit den Spitzenverbände bei so weitreichenden Fachfragen partnerschaftlich abstimmen „und nicht mit voreiligen Veröffentlichungen Frühstarts hervorrufen, mit denen andere Beteiligte benachteiligt werden“, sagte Vizepräsident Quade.

Zu den vom DLV angestrebten Regeländerungen für Athleten und Athletinnen mit Handicaps will sich Quade, der bei den Paralympics 2012 in London Chef de Mission der deutschen Mannschaft war, vorerst nicht äußern. „Es gibt teilweise komplizierte offene Fragen zu klären, und das wollen wir gemeinsam tun, bevor wir damit an die Öffentlichkeit gehen“, sagte er. „Sportpolitische Alleingänge sind schädlich, wir müssen aufeinander zugehen und miteinander reden“, sagte der DBS-Vizepräsident.

Der DBS bleibt bei seinem Anspruch, dass Menschen mit Behinderungen und Nichtbehinderte gemeinsam Sport treiben. Damit erfüllt er den Gedanken der Inklusion, also der gleichberechtigten Teilhabe Behinderter und Nichtbehinderter am Alltagsleben, wie er in der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert wird. Das gilt auch für sportliche Wettkämpfe einschließlich im Leistungs- und Spitzensport. Die Diskussion über zweifellos notwendige Regulierungen darf jedenfalls nicht zum Nachteil des Behindertensports geführt werden.

Kein Raum für sexualisierte Gewalt

Positionspapier mit Forderungen und Handlungsanleitungen

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) und die Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ) haben ein Positionspapier zur Bekämpfung von sexualisierter Gewalt und Missbrauch an Kindern und Jugendlichen im Sport beschlossen. Es beinhaltet Präventions- und Schutzmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung, die gemeinsam mit den Landes- und Fachverbänden umgesetzt werden sollen. Im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit oder mit drohender Behinderung sowie chronischer Erkrankung toleriert der DBS keine Gewalt und Diskriminierung in jeder Form. Eine Kultur der Aufmerksamkeit und des Handelns Verantwortlicher muss daher dazu beitragen, Betroffene zum Reden zu ermutigen, potentielle Täter abzuschrecken und ein Klima zu schaffen, das Kinder, Jugendliche und Erwachsene – mit und ohne Behinderung – im Sport vor sexualisierter Gewalt schützt.

DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher bekräftigte den Beschluss: „Wir machen damit allen unmissverständlich deutlich, dass wir sexualisierte Gewalt in unseren Reihen nicht dulden und jeden Ansatz energisch bekämpfen. Ich

Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

rufe alle auf, ihr Verhalten danach zu richten und Gewalt in keiner Form zuzulassen. Dazu gehört der Mut, jeden Vorfall öffentlich zu machen. Wir als die Organisation des Behindertensports verlangen, nicht diskriminiert zu werden – also dürfen und werden wir auch niemanden diskriminieren."

Mit dem vorgelegten Positionspapier möchte der DBS/die DBSJ auch im Zusammenhang der Themenwoche „Gegen sexualisierte Gewalt im Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (dsj) vom 19. bis 25. November 2012 ein deutliches Signal des Engagements setzen. Der DBS/die DBSJ ist motiviert, die Aufgaben zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Sportverband/-verein aktiv anzugehen.

Sledge-Eishockey-Mannschaft erreicht 3. Platz bei der B-WM

Das deutsche Team erreichte bei der Sledge-Eishockey B-WM in Serbien den 3. Platz mit einem 8:1 Sieg über Polen. Mit dem 3. Platz wurde der Aufstieg in die A-Gruppe knapp verpasst. Im Finale schlug Russland Schweden 1:0, damit sind Russland und Schweden ab der nächsten Saison im A-Pool.

In einem durch das deutsche Team dominierte Spiel war Sebastian Kessler mit drei Toren der erfolgreichste Torschütze. Zwischenzeitlich konnte Polen durch ein Tor von Sylwester Flis zum 1:1 ausgleichen, doch dann starteten die deutschen Spieler ein wahrhaftiges Torspektakel. Die weiteren Torschützen waren Jacob Wolff (2), Bas Disveld, Udo Segreff, Frank Rennhack und Bernhard Hering.

Etwas enttäuscht über den verpassten Aufstieg, aber mit einer positiven Gesamtbilanz, sagte Kapitän Rennhack: „Wir hatten gehofft, dieses Turnier als Finalist zu beenden, aber leider hat es nicht gereicht. Gerade das Spiel gegen Russland war für uns eine große Herausforderung. Nun sind wir froh, die Bronzemedaille errungen zu haben.“ Das deutsche Sledge-Eishockey Team hat jetzt noch die Chance bei der nächsten B-WM im März 2013 in Japan unter die ersten drei Teams zu kommen, um sich für das Qualifikationsturnier für Sotchi Ende 2013 zu qualifizieren.

Jochen Wollmert zu Gast beim Nachtreffen des Paralympischen Jugendlagers *Begleitet von den Medaillengewinnern Heinrich Popow und Holger Nikelis sowie dem Chef de Mission Dr. Karl Quade*

Jochen Wollmert, einer der erfolgreichsten deutschen Sportler überhaupt und gewählt zum Behindertensportler des Jahres 2012, besucht die Teilnehmer des Paralympischen Jugendlagers beim Nachtreffen in Köln. Zusammen mit den anderen Medaillengewinnern - Heinrich Popow und Holger Nikelis - sowie dem Chef de Mission und DBS/Vizepräsident Leistungssport - Dr. Karl Quade - berichtet er von seinen Erlebnissen in London und beantwortet alle Fragen der



Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

jungen Nachwuchssportler. Die Jugendlichen treffen sich vom 30.11.-2.12. in Köln, um die Paralympics und das Jugendlager noch einmal Revue passieren zu lassen und natürlich um jede Menge Fotos und Videos aus London zu tauschen. Neben dem Austausch mit den Paralympicsteilnehmern stehen sportliche Betätigung, spannende Gesprächsrunden und der Ausblick auf die nächsten Paralympischen Spiele als auch Besuch des Odyseums und der Weihnachtsmärkte auf dem Programm.

BAMBI 2012 für Kirsten Bruhn

Die Goldmedaillengewinnerin im Schwimmen (100m Brust) bei den Paralympischen Spielen in London, Kirsten Bruhn, wurde am 22. November, mit dem Medien- und Fernsehpreis BAMBI ausgezeichnet. Mit der Ehrung würdigte die Jury Bruhns sportlichen Erfolg bei den Paralympics 2012 sowie ihr ehrenamtliches Engagement in der Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderung. „Das ist eine wunderbare Entscheidung“, kommentierte Friedhelm Julius Beucher, Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes. „Nach Verena Bentele erhält mit Kirsten Bruhn eine weitere Weltklasseathletin diese begehrte Auszeichnung des Burda Verlages. Mit diesem Bambi wird nicht nur Kirstens außergewöhnliche Sportkarriere geehrt, dieser Bambi dokumentiert auch das unglaubliche Leistungsvermögen von Menschen mit Behinderung.“ Foto: Hubert Burda Media



Deutsche Goalball-Damen zurück im A-Pool

Die deutschen Goalball-Damen haben sich bei der B-EM im italienischen Ascoli Piceno die Silbermedaille gesichert. Mit dieser tollen Platzierung erreichte die Mannschaft um Bundestrainer Thomas Prokein nicht nur Edelmetall, sondern auch die Wiederaufnahme in den A-Pool.

Mit nur einer Niederlage war die deutsche Mannschaft aus der Gruppenphase bis ins Finale durchgedrungen, wo sie auf das Team der Türkei traf. Die Gegnerinnen gingen nach einem Penaltytor zunächst mit 1:0 in Führung, erhöhten auf 2:0 bis sich die deutschen Damen mit zwei erfolgreichen Ausgleichstreffern wieder herankämpften. In der letzten Spielminute gelang den Türkinnen dann der Siegtreffer zum 3:2 und damit der Turniersieg.



Kooperationsvereinbarung unterzeichnet

Der Deutsche Behindertensportverband und die Deutsche Sporthochschule wollen noch enger zusammenarbeiten. Anlässlich der 3. Aktionswoche zum Sport von Menschen mit Behinderung an der Deutschen Sporthochschule Köln unterzeichneten der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes, Friedhelm Julius Beucher, sowie der Vizepräsident Leistungssport des DBS, Dr. Karl Quade und der Rektor der Sporthochschule Köln, Professor Walter



Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

Tokarski, eine Kooperationsvereinbarung, mit der die Zusammenarbeit verstärkt und vertieft wird. „Die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen Behindertensportverband und Hochschule soll, nicht zuletzt wegen der räumlichen Nähe der Institutionen, noch verstärkt werden“, sagte Professor Tokarski zur Unterzeichnung.

Inklusion rückt ins politische Zentrum

DBS in Parlamenten und bei Parteien

Inklusion – gemeinsame Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen am Alltag, vor allem auch im Sport – rückt immer mehr ins Blickfeld der Politik. Der Gesprächskreis Sport der CDU hatte bei seiner Sitzung am Montag, 5. November, in Berlin das Thema Behindertensport und Inklusion auf der Tagesordnung. Experten des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) e.V. wurden eingeladen.

Zuvor hatte sich der Sportausschuss des Deutschen Bundestags am 24.10.2012 über das Thema Inklusion sachkundig gemacht. Am 17. Oktober fand eine Anhörung vor dem Sportausschuss des Landtags von Sachsen-Anhalt zum geplanten Sportfördergesetz in Magdeburg statt. Die SPD-Bundestagsfraktion hat am 15. Oktober eine Gesprächsrunde zum Thema „Inklusion im Sport“ veranstaltet. Bei allen diesen Terminen waren Funktionsträger und Sportler/innen aus dem DBS dabei und bezogen Stellung.

Bei der internen Sitzung des Gesprächskreises Sport der CDU (Vorsitz: Klaus Riegert MdB) mit den CDU-Arbeitskreisen Spitzensport und Breitensport/Sportentwicklung diskutierten die Sportpolitiker der CDU um den früheren Spitzen-Kunstturner und CDU-Bundestagsabgeordnete Eberhard Gienger sowie den Sportjournalisten und CDU-Kommunalpolitiker Clemens Lücke über die Perspektiven des Behindertensports in Deutschland und Inklusion im Schulsport. Der Gesandte der Britischen Botschaft in Berlin, Andrew Noble, berichtete den Mitgliedern des Gesprächskreises von den Paralympics in London aus Sicht des Gastgebers und zog einen internationalen Vergleich zum Stand der Inklusion.

Für den DBS stellten Vizepräsident Thomas Härtel und die Aktivensprecherin Manuela Schmermund, Sportschützin und Silbermedaillengewinnerin bei den Paralympics, die Sicht des Behindertensports dar. Härtel sagte: „Diese Häufung hochrangiger Veranstaltungen und Termine zeigt uns, dass unser dauerhaftes Werben für die Beachtung des Inklusionsgedankens allmählich zu greifen beginnt. Wir fühlen uns bestätigt und werden nicht nachlassen.“

Fachtagung "Inklusion durch Sport"

In Zusammenarbeit des Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der Gold-Kraemer-Stiftung und des Forschungsinstituts für Inklusion durch Bewegung und Sport (FiBS) fand am 24. Oktober die Tagung „Inklusion durch Sport - Forschung für Menschen mit Behinderung“ in der Businesslounge Ost des RheinEnergie Stadions in Köln statt.



Mehr als 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Forschung, Politik, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Sportverbänden sowie aus Sportvereinen und Schulen waren der Einladung gefolgt. Die hohe Teilnehmerzahl bestätigte eindrucksvoll die Aktualität und Relevanz des Themas in Politik und Zivilgesellschaft. Die durch den vielfachen Paralympicssieger, Musiker und Inklusionsexperten Matthias Berg moderierte Fachtagung war Höhepunkt der 3. Aktionswoche Behindertensport der Deutschen Sporthochschule Köln. „Der Sport bietet in seiner Vielfalt alle Möglichkeiten zur Teilhabe, wenn entsprechend das Umfeld, Verbände und Vereine eng zusammenarbeiten“, erklärte Dr. Volker Anneken, Tagungsleiter und Geschäftsführer des FiBS.

Deutlich wurde in den wissenschaftlichen Fachvorträgen und in der abschließenden Podiumsdiskussion, an der neben DBS Präsident Friedhelm Julius Beucher, Bärbel Dittrich vom LSB, Paralympicssieger Holger Nikelis und LVR Vertreter Ulrich Wontorra auch der Landesbehindertenbeauftragte Norbert Killewald teilnahmen, dass der Transfer des inklusiven Gedankens im Sport aus Forschung und Politik in die praktische Arbeit vor Ort nur unter Beteiligung der Menschen mit Behinderung selbst, intensives Netzwerken und die Beseitigung von Unsicherheiten in der Umsetzung durch Aufklärung und Qualifizierung gelingen wird. Hier steht der Sport in den Vereinen aber auch außerhalb des Vereinswesens in seiner vielfältigen Form vor großen Herausforderungen.

100 Jahre Blinden- und Sehbehindertenverband

Im Berliner Humboldt Carré begann der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) am Vormittag des 26. Oktober den Festakt zu seinem einhundertjährigen Jubiläum. Bundespräsident Joachim Gauck hielt eine einführende und nachhaltige Rede, in der er besonders die Teilnehmer der Paralympics 2012 hervorhob. Während des Festaktes wurde dazu im Rahmen eines Podiumsgesprächs die mehrfache Medaillengewinnerin der Paralympics Daniela Schulte interviewt.



Der Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes Friedhelm Julius Beucher nahm am Festakt teil und gratulierte der Präsidentin des Deutschen

Ausgabe 11/2012 | Frechen, 30. November 2012

Blinden- und Sehbehindertensportverbandes Renate Reymann und dem Geschäftsführer Andreas Bethke.

In Gedenken:

DBS trauert um Leonhard Felsberg

Am 7. Oktober 2012 ist der langjährige Landesfachwart des Rehabilitations- und Behinderten-Sportverbands Schleswig-Holstein e.V., Leonhard Felsberg, verstorben. Der Deutsche Behindertensportverband trauert um eine große Persönlichkeit des Behindertensports in Deutschland. Leonhard Felsberg war Spitzensportler im Sportschießen und hat viele nationale und internationale Titel gewonnen. Neben seinen sportlichen Erfolgen war er viele Jahre Abteilungsleiter Sportschießen im DBS. Des Weiteren hat er sich in der Verbandsarbeit des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes und im Rehabilitations- und Behinderten-Sportverbands Schleswig-Holstein e.V. in vorbildlicher Weise eingesetzt.



Birgitta Blomqwist verstorben

Mehr als 30 Jahre lang hat sich Birgitta Blomqwist ehrenamtlich für die Belange von Menschen mit Behinderung im Sport engagiert. Im Laufe ihrer Tätigkeit ist sie im Deutschen Behindertensportverband, im Deutschen Rollstuhl-Sportverband und im International Paralympic Committee (IPC) tätig gewesen. In dieser Zeit nahm sie in betreuenden und leitenden Funktionen an allen Paralympischen Spielen teil.



Ihrem fachlichen Wissen als Physiotherapeutin und begeisterter Schwimmerin ist es zu verdanken, dass das Klassifizierungssystem im Schwimmen verbessert wurde und schließlich als funktionsorientiertes Klassifizierungssystem offiziell eingeführt wurde. Doch auch in anderen Sportarten wie alpiner und nordischer Skilauf, Schießen und Bogenschießen sowie Tischtennis und Rollstuhlfechten brachte sie ihr Wissen ein und wirkte entscheidend an der Entwicklung von verbesserten Klassifizierungssystemen mit. Der damalige Bundespräsident Johannes Rau zeichnete Birgitta Blomqwist für ihre Verdienste mit dem Bundesverdienstkreuz aus und der DBS erklärte sie zum Ehrenmitglied. Auf internationaler Ebene wurde Birgitta Blomqwist von Sir Philip Craven mit dem Paralympischen Orden des Internationalen Paralympischen Komitees ausgezeichnet.

DBS Geschäftsstelle geschlossen

Die Geschäftsstelle des Deutschen Behindertensportverbandes ist in der Zeit vom 17.12.2012 bis 6.01.2013 geschlossen. Wir bedanken und für die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit!



Termine im Dezember 2012

| | | |
|---------------------|---|---------------------------------|
| 30.11. – 02.12.2012 | Nachtreffen Paralympisches Jugendlager London | Köln / Nordrhein-Westfalen |
| 04.12. – 09.12.2012 | DM Ski alpin RAR-Rennen | St. Leonhardt/ Österreich |
| 06.12. - 09.12.2012 | WC Ski Alpin | Pitztal/ Österreich |
| 08.12.2012 | Hallen-Trophy Blindenfußball | Kaiserslautern/ Rheinland-Pfalz |
| 11.12. – 19.12.2012 | WC Ski Nordisch | Vuokatti/ Finnland |
| 13.12. – 16.12.2012 | WC Ski Alpin | Kühtai/ Österreich |
| 13.12. – 16.12.2012 | Open Winter Championship Schwimmen | Swansea/ Großbritannien |

Nationale Förderer



Co Förderer



Gefördert durch:



Bundesministerium des Innern

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Deutsche Sporthilfe

Leistung, Fairplay, Miteinander.

Kontakt

Deutscher Behindertensportverband e.V.
National Paralympic Committee Germany

Heike Hauf-Rintelmann
Claudia Himmen-Merten
Marketa Marzoli
DBS Presse

-Im Hause der Gold-Kraemer-Stiftung-
Tulpenweg 2-4
50226 Frechen

Tel: +49 (0) 2234-6000-104
pressestelle@dbs-npc.de
www.dbs-npc.de

Grafisches Konzept:
Medienfabrik Gütersloh GmbH